

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Kaiserin Elisabeth“ den telegraphischen Befehl zugehen, an der Seite unseres treuen Verbündeten mit den Waffen für die gemeinsame und gerechte Sache einzutreten.

In welcher heldenmütigen Weise sein Kommandant, Fregattenkapitän Makoviz, diesem kaiserlichen Auftrage entsprochen hat und unserem Vaterlande neuen Kriegsrühm zu erwerben vermochte, dies möge den ausführlichen Schilderungen des dritten Abschnitts vorbehalten bleiben.

### Die Flottenmobilisierungen bei Kriegsausbruch.

#### Aufgaben unserer Seestreitkräfte.

Als das bekannte Ultimatum an Serbien die unmittlere Kriegsvorbereitung unerlässlich gemacht hatte, wurde von Sr. Majestät, unserem erhabenen Kriegsherrn mit Allerhöchster Entschliessung zu Schönbrunn, am 25. Juli die teilweise Mobilisierung angeordnet. Als erster Mobilisierungstag war der 28. Juli festgesetzt. Mit der Aktivierung der für den serbischen Kriegsschauplatz in Betracht kommenden Armeen erfolgte die Mobilisierung unserer ganzen Flotte, aller Küstenforts, die Aufstellung der Sanitätsanstalten, Feld- und Hilfsspitäler in den Etappenräumen, die Ausrüstung von drei Seespitalschiffen, die Aktivierung der notwendigen mobilen Sanitätskolonnen, Transportmittel, dann der mobilen Sanitätsdepots usw. usw.

In der Marine vollzog sich der Übergang von der Friedensverbandseinteilung der verstärkten Eskader, zur Kriegsvorbereitung ungemein rasch und reibungslos, also vollkommen programmgemäß, was nicht überraschen konnte, galt es doch nur verhältnismäßig wenige Einheiten neu auszurüsten und in den Flottenverband einzureihen.

Die auf Seite 195/196 angeführten Geschwader brauchten nämlich zu Kriegsbeginn nur vermehrt zu werden:

- a) um eine Schlachtschiffdivision, unter Kontreadmiral Franz Löbner, gebildet von

den Turmschlachtschiffen „Erzherzog Ferdinand Max“, Kommandant Linienschiffskapitän Gustav Ritter v. Nauta;

„Erzherzog Friedrich“, Kommandant Linienschiffskapitän Heinr. Ritter v. Nauta;

„Erzherzog Karl“, Kommandant Linienschiffskapitän Franz Reichgräber; dann

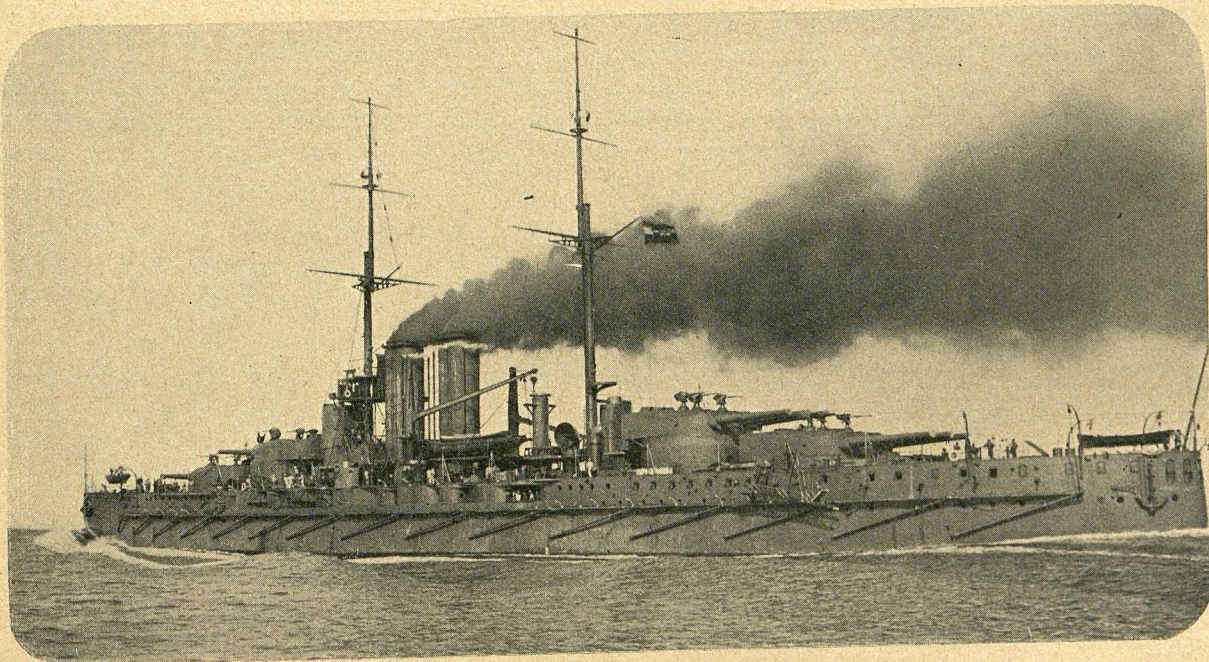
- b) um eine Schlachtschiffdivision, unter Kontreadmiral Karl Seidensacher, bestehend aus „Habsburg“ und den Schwesterschiffen „Arpad“ und „Babenberg“; und

- c) um eine Schlachtschiffdivision, unter Kontreadmiral Ritter v. Barry, bestehend aus „Monarch“ und den Schwesterschiffen „Wien“ und „Budapest“; endlich

- d) um alle in der Flottenliste enthaltenen restlichen (vier) Rapid-Kreuzer, Torpedofahrzeuge, Hochsee- und Torpedo- und Unterseeboote, endlich die Trainschiffe (siehe Marinealmanach).

Übrigens hatte die wiederholt ausgeprobte Kriegsbereitschaft der ganzen Flotte in den politisch so stürmischen Jahren der Balkanwirren, seit 1909 geradezu eine glänzende Übung in der Handhabung der Mobilisierungsvorsorgen gewinnen lassen. Gewissermaßen auf Lasterdruck entstanden an allen hierfür in Aussicht genommenen Küsten und Inseln, die für den Aufklärungsdienst zur See so wichtigen Signal- und Beobachtungsstationen, während gleichzeitig die übrigen, fast automatisch realisierten Kriegsvorsorgen, z. B. die Munitionsdotierung der festen Seeplätze, die Verproviantierung derselben usw., sehr bald ihren Abschluß erreichten.

In den beiden Kriegshäfen Pola und der Bocche di Cattaro, für die permanente submarine Verteidigungsanlagen normiert sind, wurden diese durch die sofort auf den vollen Kriegstand ergänzten Kadres der



Großkampfschiff Typ „Tegetthoff“.